



Accelerate your eSales in the Digital Marketplace.

Geschäftsbericht 2013

Inhalt



04 Brief des Vorstandes

06 Lagebericht

08 – 21 Lagebericht asknet AG

22 – 35 Lagebericht asknet Konzern

36 Konzernabschluss

50 Jahresabschluss

63 Bericht des Aufsichtsrates

68 Impressum



Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

während die Weltwirtschaft im Jahr 2013 langsamer wuchs als von Konjunkturoptionen ursprünglich erwartet, verzeichnete der globale eCommerce-Sektor weitere Rekordzuwächse. Wesentlicher Treiber für dieses Wachstum ist der Ausbau der globalen Kommunikationsinfrastruktur und die weltweit rasante Zunahme der Zahl der Internetnutzer. Als Anbieter von globalen eCommerce-Lösungen profitieren wir von diesem nachhaltigen Trend.

Im Berichtsjahr entwickelten sich unsere beiden Geschäftsbereiche positiv. Während wir im Geschäftsbereich eDistribution unseren Wachstumskurs fortsetzten, konnten wir im Geschäftsbereich ePortals nach der rückläufigen Entwicklung in 2012 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. So steigerten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht nur unsere Umsatzerlöse und Roherträge auf Konzernebene, sondern

erreichten auch entsprechend unserer Unternehmensprognosen eine erneute Ergebnisverbesserung im operativen Geschäft. Insgesamt erzielte unsere Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2013 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 0,23 Mio. EUR, nach 0,08 Mio. EUR im Vorjahr.

Im eDistribution-Bereich verfolgen wir die Strategie der Ausweitung und stetigen Verbesserung unseres Angebotsspektrums. Im Berichtszeitraum haben wir mit der Fertigstellung unserer neuen asknet Plattform die Transformation von individuellen Einzelprojekten zu einem stärker standardisierten Produktangebot vollzogen. Unser Ziel ist es, künftig alle Bestandskunden wie auch Neukunden auf unsere neue Plattform zu migrieren. Mit der Gewinnung des Neukunden HBO Global Licensing haben wir zudem ein neues Marktsegment im internationalen eCommerce

betreten, von dem wir uns weitere Wachstumsimpulse versprechen. Im Geschäftsbereich ePortals sollte sich die Kooperation mit IBM weiterhin positiv auf unsere Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen auswirken. Zusätzliche Wachstumspotenziale bieten sich im Studentenmarkt.

Wir sind daher zuversichtlich, die erfreuliche Geschäftsentwicklung auch im laufenden Geschäftsjahr fortzusetzen. Nachdem wir in den vergangenen Jahren die Organisationsstruktur gestrafft und die Kostenstruktur effizienter gestaltet haben, werden wir im laufenden Jahr steigende Ertragspotentiale nutzen, um in die technologische Weiterentwicklung unseres Produktangebots zu investieren. Aufgrund der anstehenden Investitionen gehen wir für das Gesamtjahr 2014 von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau aus.

Ich danke Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und freue mich, wenn Sie die asknet AG weiterhin auf ihrem Weg begleiten werden.

Herzliche Grüße,
Ihr Vorstand der asknet AG



Michael Konrad

Lagebericht

Lagebericht

08 Lagebericht asknet AG

22 Lagebericht asknet Konzern

asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Lagebericht für 2013

Grundlagen der AG

Geschäftsmodell

asknet ist ein international führender Anbieter von Outsourcing-Lösungen für den globalen Online Vertrieb von Software über das Internet. Die von asknet entwickelte Technologie ist vollständig skalierbar und bietet ein Höchstmaß an Flexibilität. Das Unternehmen ist in zwei Geschäftsbereichen aktiv. Im Bereich eDistribution entwickelt asknet Online-Shops für Software-Hersteller, die sowohl optisch als auch technisch vollständig in deren Webauftritt integriert sind. Darüber hinaus übernimmt asknet die Abwicklung des Kaufprozesses von der Produktauswahl über die Zahlungsabwicklung bis zur digitalen oder physikalischen Lieferung der Software. Ein mehrsprachiger Customer Service sowie Online-Marketing Dienste in Zusammenarbeit mit führenden Anbietern der Branche komplettieren das Leistungsspektrum. Zusätzlich zu den individuellen Lösungen für seine Kunden entwickelt und bietet das Unternehmen mit dem Geschäftsbereich ePortals ein umfassendes Angebot an Software-Lizenzen und Dienstleistungen rund um die Beschaffung und Verteilung von Software für Kunden aus Forschung und Lehre.

Die Outsourcing-Lösungen der Gesellschaft zeichnen sich durch ihre globale Reichweite, einzigartige Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aus. Die Online-Shops der asknet AG unterstützen 30 Sprachen und ermöglichen den asknet Kunden, in mehr als 190 Ländern weltweit zu verkaufen. Jeder Shop ist vollständig an die Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst, bis hin zum Bezahlen in der eigenen Währung. asknet bietet in seinem globalen eCommerce-Portfolio jeweils mehr als 30 verschiedene Abrechnungswährungen sowie Bezahl- und Abrechnungsmethoden und über 10 Customer Service Sprachen an.

Steuerungssystem

Die Unternehmensplanung und -steuerung erfolgt im Wesentlichen auf Basis der Kennzahlen Rohertrag, Rohertragsmarge sowie Ergebnis vor Steuern (EBT). Die Rohertragsmarge wird aus dem Verhältnis vom Rohertrag zu den Transaktionserlösen berechnet. Der Umsatz ist als Kennzahl nur bedingt aussagekräftig, da ein beachtlicher Teil des Umsatzvolumens über Service Provider Verträge abgewickelt wird. In diesen Fällen wird lediglich

die Service Fee als Umsatz in der asknet Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Ziel der asknet AG ist es, eine positive Entwicklung der Roherträge und des Ergebnisses vor Steuern (EBT) zu erreichen und damit auch den finanziellen Spielraum für die technologische Weiterentwicklung auszuweiten sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Reinvestitionen in Forschung und Entwicklung sind die Grundlage einer erfolgreichen Tätigkeit im Software- und eCommerce-Markt, der von dynamischen Technologiezyklen und großem Wettbewerb geprägt ist. Mittelfristig kann durch die eigenfinanzierte Weiterentwicklung der Produkte und der Infrastruktur des Unternehmens auch nachhaltiges Wachstum und der Zugewinn von Marktanteilen erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft wuchs im Jahr 2013 langsamer als ursprünglich erwartet. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das weltweite Wachstum im vergangenen Jahr bei 3,0 % und damit 0,5 Prozentpunkte unter der ursprünglichen Jahresprognose von Januar 2013. Wichtige Gründe für das schwächere Wachstum waren die andauernden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise, der Haushaltsstreit in den USA, gestiegene Wachstumsrisiken in den Schwellen- und Entwicklungsländern und die negative Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone. In den Schwellen- und Entwicklungsländern lag das Wachstum mit 4,7 % deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 6,2 %. Die Industriestaaten verzeichneten mit insgesamt 1,3 % nur geringe Zuwachsraten. In der Eurozone sank das reale Inlandsprodukt sogar um 0,4 %. Die deutsche Wirtschaft konnte sich der negativen Entwicklung in den Euroländern zumindest partiell entziehen und um 0,5 % zulegen.

Der globale eCommerce-Sektor verzeichnete dagegen in 2013 weitere Rekordzuwächse. Wesentlicher Treiber für dieses Wachstum ist die weltweit rasante Zunahme der Zahl der Internetnutzer. Nach Angaben der International Telecommunication Union (ITU) konnten in 2013 bereits rund 2,75 Milliarden Menschen einen Internetanschluss nutzen. Auch die Zahl der Breitbandanschlüsse wächst beständig. Weltweit kommen mittlerweile auf 100 Einwohner geschätzte 10 Breitbandanschlüsse. In den Industrieländern liegt dieser Wert bei rund 27 Anschlüssen. Nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) besitzt die Schweiz mit rund 44 Anschlüssen pro 100 Einwohner die höchste Breitband-

dichte innerhalb der OECD. Deutschland verfügt über rund 35 Anschlüsse pro 100 Einwohner. Die USA, zahlenmäßig mit den meisten Breitbandanschlüssen weltweit, kommt auf eine Breitbanddichte von rund 29 Anschlüssen pro 100 Einwohner. Beschleunigt durch den Ausbau der digitalen Kommunikationsinfrastruktur ist der weltweite eCommerce-Sektor nach Schätzungen des Marktforschungsunternehmens eMarketer im Jahr 2013 um 17,1 % gewachsen. Der globale Online-Einzelhandel erreichte damit ein neues Rekordvolumen von rund 1,2 Mrd. US-Dollar. Der größte nationale Markt sind die USA. Dort wurden nach Prognosen von Forrester Research in 2013 Waren im Wert von rund 262 Mrd. US-Dollar umgesetzt. China ist der mittlerweile zweitgrößte eCommerce-Markt der Welt, gefolgt von Großbritannien, Japan und Deutschland. Der deutsche Markt legte nach Angaben des Bundesverbands für Versandhandel (BVH) mit einem Plus von 41,27 % in 2013 überdurchschnittlich stark zu. Insgesamt hat der deutsche Einzelhandel in 2013 demnach Waren im Wert von 39,1 Mrd. Euro über das Internet umgesetzt. Hinzu kommt der Handel mit digitalen Gütern, der im vergangenen Jahr um 9,3 % wuchs und einen Gesamtumsatz von 10,6 Mrd. Euro erzielte. Der Anteil des Onlinehandels mit Software lag bei 7 % respektive 744 Mio. Euro.

An Bedeutung für den eCommerce-Sektor gewinnt auch das mobile Internet, denn Einkaufen per Smartphone oder Tablet wird immer beliebter. Ein Großteil der weltweit rund 1,91 Mrd. mobilen Internetanschlüsse wurde im Jahr 2013 bereits für den Online-Warenkauf genutzt. In den USA soll der Anteil des sogenannten mCommerce am eCommerce-Umsatz in 2013 nach Angaben von eMarketer bereits 15 % betragen haben. In Deutschland wurden nach Angaben des BVH bereits rund 10 % des gesamten eCommerce-Umsatzes über das mobile Internet erzielt. Digitale Güter wurden bereits zu 47 % über ein mobiles Gerät erworben. Auch der Markt für Merchandising-Produkte verlagert sich entsprechend des allgemeinen Kaufverhaltens Schritt für Schritt ins Internet. Allerdings können Merchandising-Shops bisher vielfach nicht mit den Online-Shops des Einzelhandels mithalten. Dies zeigt beispielsweise ein Blick auf die Fußball-Bundesliga. Hier hinken viele Online-Shops in puncto Sichtbarkeit, Nutzerfreundlichkeit und technischer Reife noch weit hinter den üblichen Online-Shop-Standards hinterher.

Die IT-Branche konnte nach Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO) 2013 weltweit ein Wachstum von insgesamt 3,3 % erzielen. Damit liegt das derzeitige globale IT-Marktvolumen bei rund 1,18 Billionen Euro. Im Geschäft mit Software wurden weltweit 302 Mrd. Euro erwirtschaftet, was einem überdurchschnittlichen Zuwachs von 5,5 % entspricht. Das Geschäft mit IT-Dienstleistungen kam auf ein Volumen von

510 Mrd. Euro in 2013 und wuchs damit um 3,4 %. Der deutsche IT-Markt wuchs nach Schätzungen des Branchenverband BITKOM um 2,0 %. Auch die deutsche Software-Branche entwickelte sich demnach besonders dynamisch und legte um 4,9 % auf ein Gesamtvolumen von 18,1 Mrd. Euro zu. Mit IT-Dienstleistungen wurden in Deutschland rund 35,7 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Plus von 2,4 % entspricht.

Geschäftsverlauf

Beide Geschäftsbereiche der asknet AG entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 positiv. Im Geschäftsbereich eDistribution setzte die Gesellschaft ihren Wachstumskurs im Berichtszeitraum fort und erzielte im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Plus von rund 8 Prozent beim Umsatz. Die Roherträge lagen auf Vorjahresniveau. Im Geschäftsbereich ePortals kehrte asknet nach einer rückläufigen Entwicklung in 2012 wieder auf den Wachstumspfad zurück und verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatzzuwachs von rund 15 Prozent und ein Plus bei den Roherträgen von rund 10 Prozent.

Im eDistribution-Bereich verfolgt asknet die Strategie der Ausweitung und stetigen Verbesserung seines Angebotspektrums. Im Berichtszeitraum wurde mit der Fertigstellung der neuen asknet Plattform die Transformation von individuellen Einzelprojekten zu einem stärker standardisierten Produktangebot vollzogen. Hierzu zählen auch die neuen Self Service-Lösungen für kleine bis mittelgroße Software-Hersteller, die technologische Adaptierung von Markttrends insbesondere im Bereich Mobile sowie die Nutzung der ePayment Expertise für Cloud-/SaaS-Anwendungen in Verbindung mit dem Ausbau des Subscription-Angebots. Ziel von asknet ist es, künftig alle Bestandskunden wie auch Neukunden auf die neue Plattform zu migrieren.

Mit der Gewinnung des Neukunden HBO Global Licensing hat asknet zudem ein neues Marktsegment im internationalen eCommerce betreten. So wurde asknet im Oktober 2013 beauftragt, ab dem Jahresstart 2014 die europäischen eCommerce-Aktivitäten des HBO Shops zu übernehmen und den Merchandising-Handel für die berühmten HBO Produktionen online zu betreuen. HBO ist einer der weltweit führenden Pay-TV. Durch die Partnerschaft mit asknet werden die HBO Merchandising-Produkte in einem europaweiten Shop angeboten, der die jeweiligen Landessprachen, die gängigen europäischen Bezahlmethoden und lokalen Währungen bereitstellt. asknet begleitet HBO Global Licensing auf seinem Expansionskurs und wird die Internationalisierung des HBO Shops erfolgreich vorantreiben.

Kern der Strategie im Geschäftsbereich ePortals ist die Stärkung der Marktführerschaft für akademische Beschaffungsportale in Deutschland und der Ausbau der Marktanteile in den europäischen Nachbarländern Schweiz und Österreich. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet asknet an der kontinuierlichen Erweiterung der Standardfunktionalität der eigenen Software-Portale. Zudem werden bestehende Portale schrittweise homogenisiert. Durch Kooperationen wird gezielt Neukundenpotenzial für die asknet AG erschlossen. Dieses Potenzial besteht nicht nur auf Seiten der Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Zunehmend im Fokus der Aktivitäten von asknet steht der direkte Zugang zu Universitätsmitarbeitern aus Forschung und Lehre sowie Studenten.

Das deutliche Wachstum im Berichtszeitraum im Bereich ePortals resultierte im Wesentlichen aus der Partnerschaft mit IBM, einem der weltweit führenden IT-Unternehmen. IBM hat in den letzten Jahren sein Angebotsspektrum im Software-Segment deutlich erweitert. Insbesondere der Bereich für Analyse-Software wurde sukzessive ausgebaut. Über die strategische Partnerschaft mit IBM im Bereich Forschung & Lehre versorgt asknet akademische Einrichtungen und Studenten mit der IBM Business Intelligence Lösung SPSS ResearchPack und SPSS StudyPack zu speziellen Konditionen. Damit sichert sich asknet einen entscheidenden Zugang zu potentiellen Neukunden, die Bedarf in den Bereichen Information Management und Predictive Analytics haben. Weiteren Aufwind bekommt die Partnerschaft durch den im Februar 2013 verliehenen IBM Bestseller Award 2012 in der Kategorie "Wachstum". Der Preis wird Partnerunternehmen verliehen, die einen besonderen Beitrag für das IBM Geschäft geleistet haben. Die Jury beeindruckten die Leistungen von asknet im akademischen Enterprise- und Midmarket-Bereich. Darüber hinaus erhielt asknet im März 2013 das Software-Gütesiegel „Software Made in Germany“ des Bundesverbands IT-Mittelstand.

Im Berichtszeitraum konnte asknet erneut die Ausschreibung des Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gewinnen. Bereits zum vierten Mal in Folge verlängerte das KIT seinen Vertrag mit asknet um zwei Jahre. Zu den Besonderheiten des KIT-Portals gehört die Bereitstellung der Software-Produkte für Endnutzer über einen direkten Software-Download mit integrierter Lizenzschlüsselübergabe. Zudem werden Software-Downloads automatisch in das Enterprise-Resource-Planning-System des KIT übernommen. Auch die Universität zu Köln hat sich in 2013 wiederholt für eine Zusammenarbeit mit asknet entschieden. Neben der weiteren Beauftragung der Abwicklung von Software-Beschaffungsprozessen wurde als zusätzlicher Bestandteil die Erweiterung der eProcurement-Portal-Funktionen und -Leistungen vereinbart. Des Weiteren geht asknet seit August 2013 mit über

30 Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen neue Wege bei der IT-Beschaffung. Im Verbund mit renommierten Partnern erstellt asknet ein zentrales Onlinebeschaffungsportal für Hardware. Im September 2013 erweiterte zudem das Universitätsklinikum Ulm den bestehenden Microsoft Campus-Vertrag mit asknet um 50 Prozent. Für die Uniklinik reduziert sich dadurch der Aufwand für ein richtlinienkonformes Software-Lizenzmanagement um ein Vielfaches.

Um den Direktvertrieb von Software an Studierende sowie ausgewiesene Hochschul- und Universitätsmitarbeiter auszubauen, verstärkte asknet in diesem Jahr seine Aktivitäten auf der eigenen Plattform studyhouse.de. Zum Start des neuen Wintersemesters warb asknet mit zahlreichen Angeboten für Software-Programme zu reduzierten Preisen, darunter auch so gefragte Tools wie die „Adobe Creative Cloud“ oder das „IBM Statistic StudyPack“. In Zukunft sollen neben Software-Programmen auch eBooks zu IT-Themen angeboten werden.

Inzwischen werden mehr als 80 Prozent der deutschen Universitäten von asknet mit Software-Produkten versorgt. Mit der Expansion in die Schweiz und nach Österreich sowie dem Einstieg in den Studentenmarkt hat die Gesellschaft bereits neue Perspektiven für diesen Geschäftsbereich geschaffen. Mit ca. 2,6 Mio. Studenten allein in Deutschland birgt insbesondere das studentische Kundensegment ein großes Potenzial.

Gremien

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand oder Aufsichtsrat der Gesellschaft.

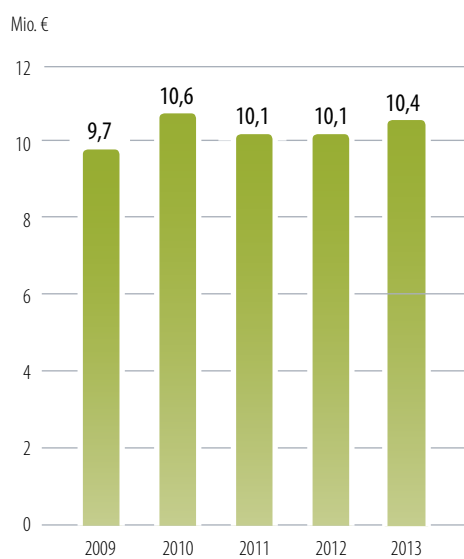
Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die asknet AG inklusive des Vorstands 92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Einbeziehung aller Auszubildenden und Aushilfen war die Gesellschaft zum Jahresende Arbeitgeber von insgesamt 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ertragslage

Die asknet AG hat das Geschäftsjahr 2013 erfolgreich beendet und mit einer erneuten Ergebnisverbesserung im operativen Geschäft ihre Prognose für das Gesamtjahr erfüllt. Mit der Rückkehr des Geschäftsbereichs ePortals auf den Wachstumspfad und einer stabilen Entwicklung bei eDistribution

Entwicklung des Rohertrages (in Mio. €)



Quelle: asknet AG

erzielte die Gesellschaft im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,22 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse der asknet AG stiegen im Berichtsjahr um rund 10 Prozent auf 82,21 Mio. EUR, wovon 57,30 Mio. EUR im Geschäftsbereich eDistribution und 24,91 Mio. EUR im Bereich ePortals erwirtschaftet wurden. Im Vergleichszeitraum 2012 hatte der Umsatz der Gesellschaft 74,82 Mio. EUR betragen. Dabei ist zu beachten, dass ein beachtlicher Teil des Umsatzvolumens über Service Provider Verträge abgewickelt wurde, bei denen lediglich die Service Fee als Umsatz in der asknet Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Die Transaktionserlöse erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 95,72 Mio. EUR nach 90,96 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Roherträge lagen im Berichtszeitraum bei 10,38 Mio. EUR und damit rund 3 Prozent über dem Vorjahreswert von 10,12 Mio. EUR. 7,54 Mio. EUR entfielen auf den Bereich eDistribution und 2,84 Mio. EUR auf den Bereich ePortals. Der Geschäftsbereich eDistribution lag exakt auf dem Niveau des Vorjahres, während der Geschäftsbereich ePortals einen Zuwachs von rund 10 Prozent respektive 0,26 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Die Rohertragsmarge der asknet AG bezogen auf die Transaktionserlöse betrug 10,8 Prozent (2012: 11,1 %).

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 auf 72,07 Mio. EUR nach 64,94 Mio. EUR im Vorjahr. Der Zuwachs von rund 11 Prozent entspricht in etwa der Umsatzsteigerung im Gesamtjahr.

Der Personalaufwand lag mit 4,74 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (4,48 Mio. EUR), was auf die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Berichtszeitraum zurückzuführen ist. Inklusive des Vorstands und ohne Auszubildende und Aushilfen waren 92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der asknet AG zum Jahresende 2013 beschäftigt (2012: 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Anteil der Personalkosten an den Transaktionserlösen blieb unverändert auf dem Vorjahresniveau von 4,9 Prozent.

Für sonstige betriebliche Aufwendungen fielen bei der asknet AG im Berichtszeitraum 5,61 Mio. EUR an, nach 6,11 Mio. EUR in 2012.

Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich für die asknet AG auf 0,22 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag für das Gesamtjahr ebenfalls bei 0,22 Mio. EUR. Nach Zinsen und Steuern wies die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,22 Mio. EUR aus und war damit erneut auf Jahresbasis in der Gewinnzone. 2012 war ein Jahresüberschuss bei der asknet AG von 0,06 Mio. EUR angefallen.

Die internationale Ausrichtung der asknet AG spiegelt sich im hohen Auslandsanteil der Endkundenumsätze deutlich wider. So erzielte die Gesellschaft im Berichtszeitraum 65,2 Prozent der Transaktionserlöse außerhalb Deutschlands, wobei die USA mit einem Anteil von 15,6 Prozent nach Deutschland (34,8 Prozent) den größten Markt darstellen. Der Anstieg des Inlandsanteils um 3,6 Prozentpunkte im Vorjahresvergleich resultiert vor allem aus der positiven Entwicklung des Bereichs ePortals.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der asknet AG verringerte sich zum 31. Dezember 2013 auf 13,03 Mio. EUR. In der Bilanz 2012 betrug die Summe der Vermögenswerte 13,44 Mio. EUR. Die Eigenkapitalausstattung erhöhte sich in der Berichtsperiode von 3,51 Mio. EUR auf 3,73 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von rund 29 Prozent entspricht. Die liquiden Mittel der asknet AG beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 auf 4,31 Mio. EUR nach 5,81 Mio. EUR Ende 2012.

Das Vorratsvermögen der Gesellschaft erhöhte sich von 0,36 Mio. EUR auf 1,01 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Einstieg in die Partnerschaft mit IBM im Geschäftsbereich ePortals zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten der asknet AG sanken um 2,21 Mio. EUR auf 6,28 Mio. EUR, wovon rund 82 Prozent aus Lieferungen und Leistungen resultierten. Zum Bilanzstichtag hatte die asknet AG keine Finanzverbindlichkeiten. Der operative Cashflow der Gesellschaft war negativ und betrug -1,32 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf temporäre Veränderungen im Working Capital zurückzuführen ist.

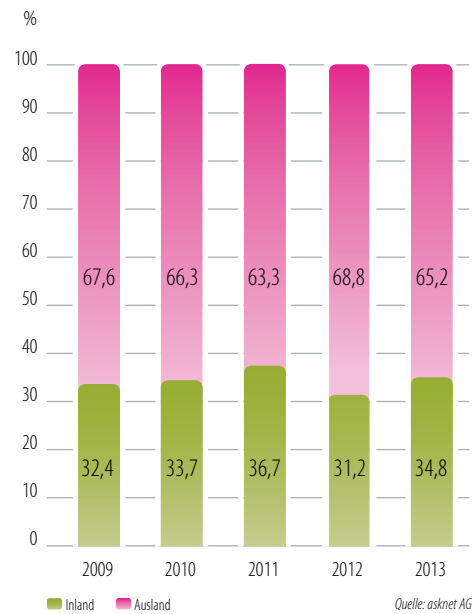
Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der asknet AG hatten.

Risikobericht

Wie jeder Anbieter, der sich im Geschäftsfeld eCommerce positioniert, ist asknet von einigen Faktoren abhängig, die sich dem direkten Einflussbereich des Unternehmens entziehen, zum Beispiel der weltweiten Konjunkturlage. Grundsätzlich müssen die Hersteller von Software weiterhin auf den Online-Vertriebskanal setzen und dementsprechend Nachfrage für den Betrieb von Online-Shops generieren. Außerdem müssen die Hersteller zum Outsourcing, also zur Übergabe des Betriebs des eigenen Online-Shops an einen externen Anbieter wie asknet, bereit sein.

Verteilung der Endkundenumsätze nach Regionen (in %)



Seit jeher pflegt asknet sehr enge Kundenbeziehungen. Sollten einzelne Software-Hersteller dennoch die Entscheidung fällen, die Partnerschaft mit asknet nicht fortzusetzen, wäre das für asknet von Nachteil. Das gilt besonders für die Großkunden, die für das Geschäftsvolumen von asknet eine bedeutende Rolle spielen.

Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu verringern, strebt asknet kontinuierlich danach, die Kundenbasis mittels erfolgreicher Neuaquisitionen zu verbreitern. 2013 erzielte asknet etwa zwei Drittel der Roherträge mit den zehn wichtigsten Kunden. Sollten einer oder mehrere der wichtigen Kunden den Vertrag mit asknet kündigen oder nicht verlängern, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Weniger Risiken bestehen für asknet im Hinblick auf kleinere Wettbewerber, von denen sich asknet mit seinem Angebotsportfolio besonders hinsichtlich der Abdeckung internationaler Märkte und der Flexibilität hinsichtlich individueller Shopanpassungen abgrenzt.

Nachteilig für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet wäre es auch, wenn sich die Expansion in andere Märkte nicht als rentabel erweisen sollte. Das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn die für jede Expansion anfallenden Kosten (für die Lokalisierung, das Marketing, den Vertrieb etc.) nicht durch entsprechendes Umsatzwachstum überkompensiert werden.

Damit die Skalierbarkeit von asknets Geschäftsmodell ihr volles Potenzial entfalten kann, sind Umsatzsteigerungen unabhängig von Einmaleffekten oder saisonalen Schwankungen erforderlich. Ob solche Umsatzsteigerungen dauerhaft zu erzielen sind, hängt auch von Umständen ab, auf die asknet keinen Einfluss nehmen kann, beispielsweise der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, dem generellen Konsumentenverhalten und der Entwicklung der Sparquote, der Produktstrategie der Anbieter und dem Erfolg der Marketingaktionen der Hersteller, sowie dem Grad der Marktreife und dem damit verbundenen Wettbewerbsdruck. Darüber hinaus befindet sich die eCommerce-Branche, in der asknet tätig ist, in einem ständigen Prozess der Entwicklung und Veränderung. So können beispielsweise neue Technologien oder Protokolle sowie neue Rahmenbedingungen eingeführt werden, die den eCommerce-Markt und die Art, wie Produkte online verkauft werden, beeinflussen. Solche Entwicklungen und Veränderungen sind zum Teil schwer vorhersehbar, sodass die Erfolgsaussichten der Gesellschaft vor dem Hintergrund möglicher Risiken, Unsicherheiten, finanzieller Aufwendungen, Verzögerungen und Hindernissen im Zusammenhang mit der Tätigkeit in einem sich schnell wandelnden Branchenumfeld bewertet werden müssen. Gelingt es der Gesellschaft nicht, sich auf

diese Entwicklungen und Veränderungen einzustellen, könnte es wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben.

Die Eigenkapitalquote ist nach wie vor solide, daher ist für 2014 nicht von Finanzierungsengpässen auszugehen. Die Bilanz- und Konzernwährung von asknet ist der Euro. Ein Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen auf die Erlöse und Ergebnisse von asknet auswirken. Potenzielle Währungskursrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen sowie erwarteten Zahlungsströmen werden von der Gesellschaft kontinuierlich überwacht und bei Bedarf mit risikoarmen Instrumentarien des Devisenhandels gesichert.

Zu asknets gesunder Basis zählen die hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Gesellschaft beschäftigt. Die starke Identifikation der Belegschaft mit dem Unternehmen garantiert höchste Motivation und Produktivität. Die persönlichen Fähigkeiten und das Wissen der asknet Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die asknet AG. Eine Fluktuation birgt das Risiko, diese Kompetenzen zu verlieren und damit Vorteile gegenüber den Wettbewerbern einzubüßen.

Beeinträchtigungen der Funktionalität der Betriebssysteme durch technische Störfälle oder die kurzfristige Einstellung ausgelagerter IT-Dienstleistungen sowie unbefugte Datenzugriffe oder eine Infizierung und Kompromittierung von Systemen könnten Imageschäden und finanzielle Verluste zur Folge haben, was wiederum wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben könnte. asknet begrenzt diese Risiken, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.

Die Finanzbehörden Karlsruhe haben mit Bescheid vom 19. Juli 2011 Zinsen in Höhe von 763 TEUR für Formfehler bei der Abrechnung mit Software-Herstellern geltend gemacht. Die asknet AG hat in Anlehnung an Europäische Rechtssprechung eine Aussetzung der Vollziehung beantragt, der die zuständige Finanzbehörde mit Schreiben vom 27. Juli 2011 zugestimmt hat. Einer Aussetzung der Vollziehung durch Finanzbehörden wird in der Regel nur zugestimmt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit eines Bescheides bestehen. Der Vorstand der asknet sieht die Wahrscheinlichkeit als gering an, dass die Zahlung tatsächlich geleistet werden muss und hat deshalb auf eine aufwandmäßige Erfassung im Jahresabschluss 2013 wie in den Vorjahren verzichtet. Diese Einschätzung stützt sich auch auf eine Bewertung des steuerlichen Beraters Ernst & Young GmbH. Ungeachtet

dessen besteht ein Risiko, dass das Unternehmen auch nach Ausschöpfen aller rechtlichen Möglichkeiten den Aufwand letztlich tragen muss.

Außer den hier aufgeführten Punkten sind bis zur Aufstellung des Lageberichts keine besonderen Risiken aufgetreten oder bekannt geworden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Um die Risiken insgesamt kontinuierlich zu überwachen, hat asknet ein eigenes Kontrollsystem etabliert. Es wird permanent angepasst und ausgebaut. Ziel ist es, mittels der erhobenen Finanzkennzahlen und Performancegrößen eventuelle Risiken nicht entstehen zu lassen und die strategische Weiterentwicklung zu beschleunigen. Zusätzlich steht asknet weiterhin in ständigem Dialog mit den wichtigsten Kreditkartenanbietern und Bezahl Dienstleistern, um auf veränderte Vorgaben schnell reagieren und eine technische Infrastruktur mit maximaler Sicherheit für die Bezahlvorgänge anbieten zu können. Mit der Zertifizierung des Levels 1 der PCI (Payment Card Industry) hat asknet bedeutende Maßnahmen ergriffen, um hier eventuelle Risiken zu minimieren.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird nach aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in 2014 stärker wachsen als in den vergangenen beiden Jahren. Die Konjunktur Experten gehen derzeit von einem weltweiten Wachstum von 3,7 % für das laufende Jahr aus. Sowohl in den Industriestaaten (+2,2 %) als auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern (+5,1 %) sind Zeichen eines stärkeren, nachhaltigen Wachstums erkennbar. Trotz der guten Prognosen sind die Risiken einer neuen Krise aus Sicht des IWF nicht gebannt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern erachtet der IWF als kritische Faktoren die starke Volatilität der nationalen Finanzmärkte, fehlende wirtschaftspolitische Reformen und die vielfach zu schwache Inlandsnachfrage. Dadurch sind diese Volkswirtschaften zusätzlich externen Konjunkturrisiken ausgesetzt. Für China wird derzeit ein für das Land vergleichsweise moderates Wachstum von 7,5 % prognostiziert. Die wichtigste Volkswirtschaft Lateinamerikas, Brasilien, wird um 2,3 % wachsen. Für die russische Wirtschaft wird ein Wachstum von 2,0 % prognostiziert. Auch in vielen Industrieländern sind die Finanzmärkte aus Sicht des IWF nach wie vor nicht nachhaltig stabilisiert. Aber zumindest unter den gegenwärtigen Bedingungen scheint die Krise überwunden. Für die US-Wirtschaft wird ein kräftiges Wachstum von 2,8 % erwartet. Im Euro-Raum prognostiziert der IWF ein Wachstum von 1,0 %. Frankreichs Wirtschaft soll um 0,9 %, die

Volkswirtschaften Italiens und Spaniens um jeweils 0,6 % wachsen. Für Deutschland wird derzeit von einer kräftigen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 % in 2014 ausgegangen. Die deutsche Bundesregierung erwartet sogar einen Zuwachs um 1,8 %. Maßgeblich soll die weiterhin positive Inlandsnachfrage mit einem Wachstum von 2,0 % hierzu beitragen. Bei den privaten Konsumausgaben wird ein Anstieg um 1,4 % in 2014 prognostiziert. Aus aktuellem Anlass warnen allerdings erste Wirtschaftsinstitute wie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) davor, dass sich die Aussichten für die europäische und deutsche Wirtschaft entscheidend eintrüben könnten, sollte sich die Ukraine-Krise ausweiten und sich daraus negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsbeziehungen zu Russland ergeben.

Der Ausbau der globalen Kommunikationsinfrastruktur ist ein wesentlicher Treiber des weltweiten Wachstums im eCommerce-Markt. Während die Schwellen- und Entwicklungsländer weiter beim Breitbandausbau aufholen und Breitbandanschlüsse in den Industrieländern zur Norm werden, rücken die mobilen Breitbandanschlüsse immer stärker in den Fokus. Die Experten von eMarketer schätzen, dass die Zahl der mobilen Internetnutzer bis Ende 2014 um rund 17 % auf weltweit 2,23 Mrd. Nutzer steigen wird. In Deutschland soll in diesem Jahr nach Schätzungen von BITKOM das mobile Datenvolumen im laufenden Jahr um 45 % auf 330 Mio. Gigabyte wachsen. Überdurchschnittlich stark von der gestiegenen Breitbandnutzung profitiert der eCommerce-Markt, da hierdurch die Verlagerung des Einzel- und Großhandels ins Internet weiter beschleunigt wird. Das Marktforschungsinstitut eMarketer prognostiziert in 2014 ein Wachstum des globalen eCommerce-Markts von rund 18 %. Bis 2017 soll der Onlinehandel jährlich um durchschnittlich 13 % steigen und dann ein Volumen von rund 2,1 Billionen US-Dollar erreichen. Der US-Markt wird nach Angaben von Forrester Research jährlich um rund 10 % wachsen und bis Ende 2017 ein Gesamtvolumen von 370 Mrd. US-Dollar erzielen. Für Europa wird das jährliche Wachstum bis 2017 auf rund 11 % beziffert. Das Volumen der umgesetzten Waren soll sich dann auf rund 248 Mrd. US-Dollar belaufen. Der deutsche Onlinehandel wächst laut BVH im laufenden Jahr mit rund 25 % weiter überdurchschnittlich stark auf ein Volumen von 48,8 Mrd. Euro.

Auch die IT-Branche ist optimistisch für das laufende Jahr. Das Marktforschungsunternehmen Gartner prognostiziert für die weltweiten IT-Ausgaben in 2014 ein Plus von 3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Zuwächse sind vor allem in den Bereichen Software (+6,8 %) und IT-Dienstleistungen (+4,5 %) zu erwarten. Insbesondere der Software-Markt soll in den kommenden Jahren diesen Wachstumspfad fortsetzen. IDC prognostiziert hier ein durchschnittliches jährliches Wachstum von knapp 6 % bis 2017. Der deutsche Software-

Markt wird nach Prognosen von BITKOM im laufenden Jahr um 5,1 % auf ein Volumen von 19 Mrd. Euro wachsen. Das Geschäft mit IT-Dienstleistungen soll um 3,2 % auf knapp 37 Mrd. Euro zulegen. Entsprechend positiv sind die deutschen mittelständischen IT-Unternehmen derzeit für 2014 gestimmt. Laut dem aktuellen BITKOM Mittelstandsindex sind besonders die Software-Unternehmen zuversichtlich. Hier erwarten 85 % der Befragten wachsende Umsatzerlöse. Auch 84 % der befragten Anbieter von IT-Dienstleistungen rechnen mit steigenden Umsätzen im laufenden Geschäftsjahr.

Der Vorstand der asknet AG ist für das laufende Jahr zuversichtlich, ein moderates Rohertragswachstum zu erreichen und in den beiden Geschäftsbereichen eDistribution und ePortals den Wachstumskurs fortzusetzen. Auch ein leichter Anstieg der auf die Transaktionserlöse bezogenen Roh-ertragsmarge wird erwartet. Im Geschäftsbereich eDistribution verspricht vor allem das neue Marktsegment Merchandising weitere Wachstumsimpulse. Im Geschäftsbereich ePortals sollte sich die Kooperation mit IBM weiterhin positiv auf die Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen auswirken. Zusätzliche Wachstumspotenziale bieten sich asknet im Studentenmarkt.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Organisationsstruktur gestrafft und die Kostenstruktur effizienter gestaltet wurde, wird asknet im laufenden Jahr steigende Ertragspotentiale nutzen, um in die technologische Weiterentwicklung seines Produktangebots zu investieren. Durch die anstehenden Investitionen, die der Sicherung der nachhaltigen Profitabilität der Gesellschaft dienen, erwartet der Vorstand für das Gesamtjahr 2014 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

asknet wird seine Tradition weiterführen, alle Stakeholder des Unternehmens über die Reporting-Pflichten des Entry Standard hinaus zu informieren. Neben der Publikation von Geschäfts- und Halbjahresberichten möchte die Gesellschaft mit der freiwilligen Auferlegung zur Veröffentlichung von Zwischenmitteilungen zum Geschäftsverlauf der ersten drei Monate und der ersten neun Monate eines Jahres sowie Directors' Dealings-Mitteilung auch in Zukunft ein hohes Maß an Transparenz beibehalten.

Der Vorstand der asknet AG bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in 2013.

Karlsruhe, 21. März 2014

asknet AG
Der Vorstand

gez. Michael Konrad

asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Konzernlagebericht für 2013

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

asknet ist ein international führender Anbieter von Outsourcing-Lösungen für den globalen Online Vertrieb von Software über das Internet. Die von asknet entwickelte Technologie ist vollständig skalierbar und bietet ein Höchstmaß an Flexibilität. Das Unternehmen ist in zwei Geschäftsbereichen aktiv. Im Bereich eDistribution entwickelt asknet Online-Shops für Software-Hersteller, die sowohl optisch als auch technisch vollständig in deren Webauftritt integriert sind. Darüber hinaus übernimmt asknet die Abwicklung des Kaufprozesses von der Produktauswahl über die Zahlungsabwicklung bis zur digitalen oder physikalischen Lieferung der Software. Ein mehrsprachiger Customer Service sowie Online-Marketing Dienste in Zusammenarbeit mit führenden Anbietern der Branche komplettieren das Leistungsspektrum. Zusätzlich zu den individuellen Lösungen für seine Kunden entwickelt und bietet das Unternehmen mit dem Geschäftsbereich ePortals ein umfassendes Angebot an Software-Lizenzen und Dienstleistungen rund um die Beschaffung und Verteilung von Software für Kunden aus Forschung und Lehre.

Die Outsourcing-Lösungen der Gesellschaft zeichnen sich durch ihre globale Reichweite, einzigartige Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aus. Die Online-Shops der asknet AG unterstützen 30 Sprachen und ermöglichen den asknet Kunden, in mehr als 190 Ländern weltweit zu verkaufen. Jeder Shop ist vollständig an die Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst, bis hin zum Bezahlen in der eigenen Währung. asknet bietet in seinem globalen eCommerce-Portfolio jeweils mehr als 30 verschiedene Abrechnungswährungen sowie Bezahl- und Abrechnungsmethoden und über 10 Customer Service Sprachen an.

Die asknet AG mit Sitz in Karlsruhe ist die Muttergesellschaft des asknet Konzerns. Sie hält zum Stichtag 31. Dezember 2013 unmittelbar jeweils 100 Prozent der Anteile an der asknet Inc., San Francisco, USA, und an der asknet K.K., Tokyo, Japan. Die Tochtergesellschaften sind in erster Linie verantwortlich für die Endkundenbetreuung in den jeweiligen Regionen.

Steuerungssystem

Die Konzernplanung und -steuerung erfolgt im Wesentlichen auf Basis der Kennzahlen Rohertrag, Rohertragsmarge sowie Ergebnis vor Steuern (EBT). Die Rohertragsmarge wird aus dem Verhältnis vom Rohertrag zu den Transaktionserlösen berechnet. Der Umsatz ist als Kennzahl nur bedingt aussagekräftig, da ein beachtlicher Teil des Umsatzvolumens über Service Provider Verträge abgewickelt wird. In diesen Fällen wird lediglich die Service Fee als Umsatz in der asknet Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Ziel der asknet Gruppe ist es, eine positive Entwicklung der Roherträge und des Ergebnisses vor Steuern (EBT) zu erreichen und damit auch den finanziellen Spielraum für die technologische Weiterentwicklung auszuweiten sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Reinvestitionen in Forschung und Entwicklung sind die Grundlage einer erfolgreichen Tätigkeit im Software- und eCommerce-Markt, der von dynamischen Technologiezyklen und großem Wettbewerb geprägt ist. Mittelfristig kann durch die eigenfinanzierte Weiterentwicklung der Produkte und der Infrastruktur des Unternehmens auch nachhaltiges Wachstum und der Zugewinn von Marktanteilen erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft wuchs im Jahr 2013 langsamer als ursprünglich erwartet. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das weltweite Wachstum im vergangenen Jahr bei 3,0 % und damit 0,5 Prozentpunkte unter der ursprünglichen Jahresprognose von Januar 2013. Wichtige Gründe für das schwächere Wachstum waren die andauernden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise, der Haushaltsstreit in den USA, gestiegene Wachstumsrisiken in den Schwellen- und Entwicklungsländern und die negative Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone. In den Schwellen- und Entwicklungsländern lag das Wachstum mit 4,7 % deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 6,2 %. Die Industriestaaten verzeichneten mit insgesamt 1,3 % nur geringe Zuwachsraten. In der Eurozone sank das reale Inlandsprodukt sogar um 0,4 %. Die deutsche Wirtschaft konnte sich der negativen Entwicklung in den Euroländern zumindest partiell entziehen und um 0,5 % zulegen.

Der globale eCommerce-Sektor verzeichnete dagegen in 2013 weitere Rekordzuwächse. Wesentlicher Treiber für dieses Wachstum ist die weltweit rasante Zunahme der Zahl der Internetnutzer. Nach Angaben der International Telecommunication Union (ITU) konnten in 2013 bereits rund 2,75 Milliarden Menschen einen Internetanschluss nutzen. Auch die Zahl der Breitbandanschlüsse wächst beständig. Weltweit kommen mittlerweile auf 100 Einwohner geschätzte 10 Breitbandanschlüsse. In den Industrieländern liegt dieser Wert bei rund 27 Anschlüssen. Nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) besitzt die Schweiz mit rund 44 Anschlüssen pro 100 Einwohner die höchste Breitbanddichte innerhalb der OECD. Deutschland verfügt über rund 35 Anschlüsse pro 100 Einwohner. Die USA, zahlenmäßig mit den meisten Breitbandanschlüssen weltweit, kommt auf eine Breitbanddichte von rund 29 Anschlüssen pro 100 Einwohner. Beschleunigt durch den Ausbau der digitalen Kommunikationsinfrastruktur ist der weltweite eCommerce-Sektor nach Schätzungen des Marktforschungsunternehmens eMarketer im Jahr 2013 um 17,1 % gewachsen. Der globale Online-Einzelhandel erreichte damit ein neues Rekordvolumen von rund 1,2 Mrd. US-Dollar. Der größte nationale Markt sind die USA. Dort wurden nach Prognosen von Forrester Research in 2013 Waren im Wert von rund 262 Mrd. US-Dollar umgesetzt. China ist der mittlerweile zweitgrößte eCommerce-Markt der Welt, gefolgt von Großbritannien, Japan und Deutschland. Der deutsche Markt legte nach Angaben des Bundesverbands für Versandhandel (BVH) mit einem Plus von 41,27 % in 2013 überdurchschnittlich stark zu. Insgesamt hat der deutsche Einzelhandel in 2013 demnach Waren im Wert von 39,1 Mrd. Euro über das Internet umgesetzt. Hinzu kommt der Handel mit digitalen Gütern, der im vergangenen Jahr um 9,3 % wuchs und einen Gesamtumsatz von 10,6 Mrd. Euro erzielte. Der Anteil des Onlinehandels mit Software lag bei 7 % respektive 744 Mio. Euro.

An Bedeutung für den eCommerce-Sektor gewinnt auch das mobile Internet, denn Einkaufen per Smartphone oder Tablet wird immer beliebter. Ein Großteil der weltweit rund 1,91 Mrd. mobilen Internetanschlüsse wurde im Jahr 2013 bereits für den Online-Warenkauf genutzt. In den USA soll der Anteil des sogenannten mCommerce am eCommerce-Umsatz in 2013 nach Angaben von eMarketer bereits 15 % betragen haben. In Deutschland wurden nach Angaben des BVH bereits rund 10 % des gesamten eCommerce-Umsatzes über das mobile Internet erzielt. Digitale Güter wurden bereits zu 47 % über ein mobiles Gerät erworben. Auch der Markt für Merchandising-Produkte verlagert sich entsprechend des allgemeinen Kaufverhaltens Schritt für Schritt ins Internet. Allerdings können Merchandising-Shops bisher vielfach nicht mit den Online-Shops des Einzelhandels mithalten. Dies zeigt beispielsweise ein Blick auf die Fußball-Bundesliga. Hier hinken viele Online-Shops in puncto Sichtbarkeit, Nutzerfreundlichkeit

und technischer Reife noch weit hinter den üblichen Online-Shop-Standards hinterher.

Die IT-Branche konnte nach Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO) 2013 weltweit ein Wachstum von insgesamt 3,3 % erzielen. Damit liegt das derzeitige globale IT-Marktvolumen bei rund 1,18 Billionen Euro. Im Geschäft mit Software wurden weltweit 302 Mrd. Euro erwirtschaftet, was einem überdurchschnittlichen Zuwachs von 5,5 % entspricht. Das Geschäft mit IT-Dienstleistungen kam auf ein Volumen von 510 Mrd. Euro in 2013 und wuchs damit um 3,4 %. Der deutsche IT-Markt wuchs nach Schätzungen des Branchenverband BITKOM um 2,0 %. Auch die deutsche Software-Branche entwickelte sich demnach besonders dynamisch und legte um 4,9 % auf ein Gesamtvolumen von 18,1 Mrd. Euro zu. Mit IT-Dienstleistungen wurden in Deutschland rund 35,7 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Plus von 2,4 % entspricht.

Geschäftsverlauf

Beide Geschäftsbereiche der asknet Gruppe entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 positiv. Im Geschäftsbereich eDistribution setzte der Konzern seinen Wachstumskurs im Berichtszeitraum fort und erzielte im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Plus von rund 8 Prozent beim Umsatz. Die Roherträge lagen auf Vorjahresniveau. Im Geschäftsbereich ePortals kehrte asknet nach einer rückläufigen Entwicklung in 2012 wieder auf den Wachstumspfad zurück und verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatzzuwachs von rund 15 Prozent und ein Plus bei den Roherträgen von rund 10 Prozent.

Im eDistribution-Bereich verfolgt asknet die Strategie der Ausweitung und stetigen Verbesserung seines Angebotspektrums. Im Berichtszeitraum wurde mit der Fertigstellung der neuen asknet Plattform die Transformation von individuellen Einzelprojekten zu einem stärker standardisierten Produktangebot vollzogen. Hierzu zählen auch die neuen Self Service-Lösungen für kleine bis mittelgroße Software-Hersteller, die technologische Adaptierung von Markttrends insbesondere im Bereich Mobile sowie die Nutzung der ePayment Expertise für Cloud-/SaaS-Anwendungen in Verbindung mit dem Ausbau des Subscription-Angebots. Ziel von asknet ist es, künftig alle Bestandskunden wie auch Neukunden auf die neue Plattform zu migrieren.

Mit der Gewinnung des Neukunden HBO Global Licensing hat asknet zudem ein neues Marktsegment im internationalen eCommerce betreten. So wurde asknet im Oktober 2013 beauftragt, ab dem Jahresstart 2014 die europäischen eCommerce-Aktivitäten des HBO Shops zu übernehmen

und den Merchandising-Handel für die berühmten HBO Produktionen online zu betreuen. HBO ist einer der weltweit führenden Pay-TV-Anbieter. Durch die Partnerschaft mit asknet werden die HBO Merchandising-Produkte in einem europaweiten Shop angeboten, der die jeweiligen Landessprachen, die gängigen europäischen Bezahlmethoden und lokalen Währungen bereitstellt. asknet begleitet HBO Global Licensing auf seinem Expansionskurs und wird die Internationalisierung des HBO Shops erfolgreich vorantreiben.

Kern der Strategie im Geschäftsbereich ePortals ist die Stärkung der Marktführerschaft für akademische Beschaffungsportale in Deutschland und der Ausbau der Marktanteile in den europäischen Nachbarländern Schweiz und Österreich. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet asknet an der kontinuierlichen Erweiterung der Standardfunktionalität der eigenen Software-Portale. Zudem werden bestehende Portale schrittweise homogenisiert. Durch Kooperationen wird gezielt Neukundenpotenzial für die asknet-Gruppe erschlossen. Dieses Potenzial besteht nicht nur auf Seiten der Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Zunehmend im Fokus der Aktivitäten von asknet steht der direkte Zugang zu Universitätsmitarbeitern aus Forschung und Lehre sowie Studenten.

Das deutliche Wachstum im Berichtszeitraum im Bereich ePortals resultierte im Wesentlichen aus der Partnerschaft mit IBM, einem der weltweit führenden IT-Unternehmen. IBM hat in den letzten Jahren sein Angebotsspektrum im Software-Segment deutlich erweitert. Insbesondere der Bereich für Analyse-Software wurde sukzessive ausgebaut. Über die strategische Partnerschaft mit IBM im Bereich Forschung & Lehre versorgt asknet akademische Einrichtungen und Studenten mit der IBM Business Intelligence Lösung SPSS ResearchPack und SPSS StudyPack zu speziellen Konditionen. Damit sichert sich asknet einen entscheidenden Zugang zu potentiellen Neukunden, die Bedarf in den Bereichen Information Management und Predictive Analytics haben. Weiteren Aufwind bekommt die Partnerschaft durch den im Februar 2013 verliehenen IBM Bestseller Award 2012 in der Kategorie "Wachstum". Der Preis wird Partnerunternehmen verliehen, die einen besonderen Beitrag für das IBM Geschäft geleistet haben. Die Jury beeindruckten die Leistungen von asknet im akademischen Enterprise- und Midmarket-Bereich. Darüber hinaus erhielt asknet im März 2013 das Software-Gütesiegel „Software Made in Germany“ des Bundesverbands IT-Mittelstand.

Im Berichtszeitraum konnte asknet erneut die Ausschreibung des Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gewinnen. Bereits zum vierten Mal in Folge verlängerte das KIT seinen Vertrag mit asknet um zwei Jahre. Zu den

Besonderheiten des KIT-Portals gehört die Bereitstellung der Software-Produkte für Endnutzer über einen direkten Software-Download mit integrierter Lizenzschlüsselübergabe. Zudem werden Software-Downloads automatisch in das Enterprise-Resource-Planning-System des KIT übernommen. Auch die Universität zu Köln hat sich in 2013 wiederholt für eine Zusammenarbeit mit asknet entschieden. Neben der weiteren Beauftragung der Abwicklung von Software-Beschaffungsprozessen wurde als zusätzlicher Bestandteil die Erweiterung der eProcurement-Portal-Funktionen und -Leistungen vereinbart. Des Weiteren geht asknet seit August 2013 mit über 30 Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen neue Wege bei der IT-Beschaffung. Im Verbund mit renommierten Partnern erstellt asknet ein zentrales Onlinebeschaffungsportal für Hardware. Im September 2013 erweiterte zudem das Universitätsklinikum Ulm den bestehenden Microsoft Campus-Vertrag mit asknet um 50 Prozent. Für die Uniklinik reduziert sich dadurch der Aufwand für ein richtlinienkonformes Software-Lizenzmanagement um ein Vielfaches.

Um den Direktvertrieb von Software an Studierende sowie ausgewiesene Hochschul- und Universitätsmitarbeiter auszubauen, verstärkte asknet in diesem Jahr seine Aktivitäten auf der eigenen Plattform studyhouse.de. Zum Start des neuen Wintersemesters warb asknet mit zahlreichen Angeboten für Software-Programme zu reduzierten Preisen, darunter auch so gefragte Tools wie die „Adobe Creative Cloud“ oder das „IBM Statistic StudyPack“. In Zukunft sollen neben Software-Programmen auch eBooks zu IT-Themen angeboten werden.

Inzwischen werden mehr als 80 Prozent der deutschen Universitäten von asknet mit Software-Produkten versorgt. Mit der Expansion in die Schweiz und nach Österreich sowie dem Einstieg in den Studentenmarkt hat die Gesellschaft bereits neue Perspektiven für diesen Geschäftsbereich geschaffen. Mit ca. 2,6 Mio. Studenten allein in Deutschland birgt insbesondere das studentische Kundensegment ein großes Potenzial.

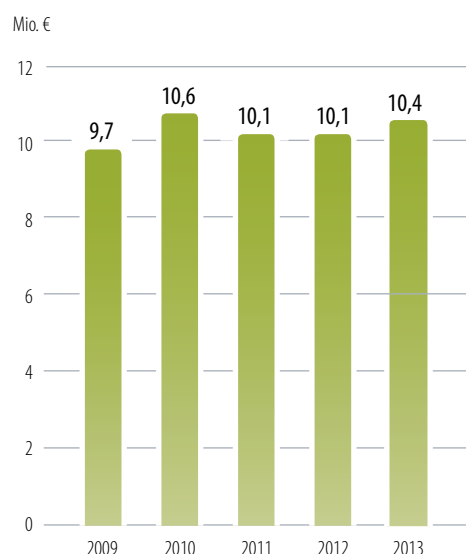
Gremien

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand oder Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der asknet Konzern inklusive des Vorstands 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 92 bei der asknet AG und 5 bei den Tochtergesellschaften asknet Inc. in den USA und asknet K.K.

Entwicklung des Rohertrages (in Mio. €)



Quelle: asknet AG

in Japan. Mit Einbeziehung aller Auszubildenden und Aushilfen war der asknet Konzern zum Jahresende Arbeitgeber von insgesamt 111 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ertragslage

Der asknet Konzern hat das Geschäftsjahr 2013 erfolgreich beendet und mit einer erneuten Ergebnisverbesserung im operativen Geschäft ihre Prognose für das Gesamtjahr erfüllt. Mit der Rückkehr des Geschäftsbereichs ePortals auf den Wachstumspfad und einer stabilen Entwicklung bei eDistribution erzielte die asknet Gruppe im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,23 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse der asknet Gruppe stiegen im Berichtsjahr um rund 10 Prozent auf 82,21 Mio. EUR, wovon 57,30 Mio. EUR im Geschäftsbereich eDistribution und 24,91 Mio. EUR im Bereich ePortals erwirtschaftet wurden. Im Vergleichszeitraum 2012 hatte der Umsatz des Gesamtunternehmens 74,82 Mio. EUR betragen. Dabei ist zu beachten, dass ein beachtlicher Teil des Umsatzvolumens über Service Provider Verträge abgewickelt wurde, bei denen lediglich die Service Fee als Umsatz in der asknet Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Die Transaktionserlöse erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 95,72 Mio. EUR nach 90,96 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Roherträge lagen im Berichtszeitraum bei 10,38 Mio. EUR und damit rund 3 Prozent über dem Vorjahreswert von 10,12 Mio. EUR. 7,54 Mio. EUR entfielen auf den Bereich eDistribution und 2,84 Mio. EUR auf den Bereich ePortals. Der Geschäftsbereich eDistribution lag exakt auf dem Niveau des Vorjahres, während der Geschäftsbereich ePortals einen Zuwachs von rund 10 Prozent respektive 0,26 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Die Rohertragsmarge der asknet Gruppe bezogen auf die Transaktionserlöse betrug 10,8 Prozent (2012: 11,1 %).

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 auf 72,07 Mio. EUR nach 64,94 Mio. EUR im Vorjahr. Der Zuwachs von rund 11 Prozent entspricht in etwa der Umsatzsteigerung im Gesamtjahr.

Der Personalaufwand lag mit 4,98 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (4,75 Mio. EUR), was auf die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Berichtszeitraum zurückzuführen ist. Inklusive des Vorstands und ohne Auszubildende und Aushilfen waren 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern zum Jahresende 2013 beschäftigt (2012: 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Anteil der Personalkosten an den Transaktionserlösen blieb unverändert auf dem Vorjahresniveau von 5,2 Prozent.

Für sonstige betriebliche Aufwendungen fielen im asknet Konzern im Berichtszeitraum 5,35 Mio. EUR an, nach 5,80 Mio. EUR in 2012.

Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich für den asknet Konzern auf 0,24 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag für das Gesamtjahr ebenfalls bei 0,24 Mio. EUR. Nach Zinsen und Steuern wies die asknet Gruppe einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,23 Mio. EUR aus und war damit erneut auf Jahresbasis in der Gewinnzone. 2012 war ein Jahresüberschuss im Konzern von 0,08 Mio. EUR angefallen.

Die internationale Ausrichtung der asknet Gruppe spiegelt sich im hohen Auslandsanteil der Endkundenumsätze deutlich wider. So erzielte der Konzern im Berichtszeitraum 65,2 Prozent der Transaktionserlöse außerhalb Deutschlands, wobei die USA mit einem Anteil von 15,6 Prozent nach Deutschland (34,8 Prozent) den größten Markt darstellen. Der Anstieg des Inlandsanteils um 3,6 Prozentpunkte im Vorjahresvergleich resultiert vor allem aus der positiven Entwicklung des Bereichs ePortals.

Vermögens- und Finanzlage

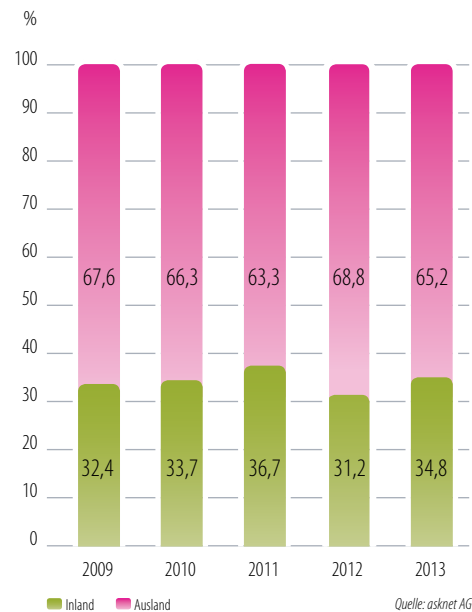
Die Bilanzsumme des asknet Konzerns verringerte sich zum 31. Dezember 2013 auf 13,07 Mio. EUR. In der Konzernbilanz 2012 betrug die Summe der Vermögenswerte 13,51 Mio. EUR. Die Eigenkapitalausstattung erhöhte sich in der Berichtsperiode von 3,61 Mio. EUR auf 3,80 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von rund 29 Prozent entspricht. Die liquiden Mittel der asknet Gruppe beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 auf 4,90 Mio. EUR nach 6,58 Mio. EUR Ende 2012.

Das Vorratsvermögen im Konzern erhöhte sich von 0,34 Mio. EUR auf 1,01 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Einstieg in die Partnerschaft mit IBM im Geschäftsbereich ePortals zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten des asknet Konzerns sanken um 2,22 Mio. EUR auf 6,25 Mio. EUR, wovon rund 83 Prozent aus Lieferungen und Leistungen resultierten. Zum Bilanzstichtag hatte die asknet Gruppe keine Finanzverbindlichkeiten. Der operative Cashflow im Konzern war negativ und betrug -1,53 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf temporäre Veränderungen im Working Capital zurückzuführen ist.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der asknet AG hatten.

Verteilung der Endkundenumsätze nach Regionen (in %)



Risikobericht

Wie jeder Anbieter, der sich im Geschäftsfeld eCommerce positioniert, ist asknet von einigen Faktoren abhängig, die sich dem direkten Einflussbereich des Unternehmens entziehen, zum Beispiel der weltweiten Konjunktur-entwicklung. Grundsätzlich müssen die Hersteller von Software weiterhin auf den Online-Vertriebskanal setzen und dementsprechend Nachfrage für den Betrieb von Online-Shops generieren. Außerdem müssen die Hersteller zum Outsourcing, also zur Übergabe des Betriebs des eigenen Online-Shops an einen externen Anbieter wie asknet, bereit sein.

Seit jeher pflegt asknet sehr enge Kundenbeziehungen. Sollten einzelne Software-Hersteller dennoch die Entscheidung fällen, die Partnerschaft mit asknet nicht fortzusetzen, wäre das für asknet von Nachteil. Das gilt besonders für die Großkunden, die für das Geschäftsvolumen von asknet eine bedeutende Rolle spielen.

Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu verringern, strebt asknet kontinuierlich danach, die Kundenbasis mittels erfolgreicher Neukquisitionen zu verbreitern. 2013 erzielte asknet etwa zwei Drittel der Roherträge mit den zehn wichtigsten Kunden. Sollten einer oder mehrere der wichtigen Kunden den Vertrag mit asknet kündigen oder nicht verlängern, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Weniger Risiken bestehen für asknet im Hinblick auf kleinere Wettbewerber, von denen sich asknet mit seinem Angebotsportfolio besonders hinsichtlich der Abdeckung internationaler Märkte und der Flexibilität hinsichtlich individueller Shopanpassungen abgrenzt.

Nachteilig für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet wäre es auch, wenn sich die Expansion in andere Märkte nicht als rentabel erweisen sollte. Das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn die für jede Expansion anfallenden Kosten (für die Lokalisierung, das Marketing, den Vertrieb etc.) nicht durch entsprechendes Umsatzwachstum überkompensiert werden.

Damit die Skalierbarkeit von asknets Geschäftsmodell ihr volles Potenzial entfalten kann, sind Umsatzsteigerungen unabhängig von Einmaleffekten oder saisonalen Schwankungen erforderlich. Ob solche Umsatzsteigerungen dauerhaft zu erzielen sind, hängt auch von Umständen ab, auf die asknet keinen Einfluss nehmen kann, beispielsweise der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, dem generellen Konsumentenverhalten und der Entwicklung der Sparquote, der Produktstrategie der Anbieter und dem Erfolg der Marketingaktionen der Hersteller, sowie dem Grad der Marktreife und dem damit verbundenen Wettbewerbsdruck. Darüber hinaus befindet

sich die eCommerce-Branche, in der asknet tätig ist, in einem ständigen Prozess der Entwicklung und Veränderung. So können beispielsweise neue Technologien oder Protokolle sowie neue Rahmenbedingungen eingeführt werden, die den eCommerce-Markt und die Art, wie Produkte online verkauft werden, beeinflussen. Solche Entwicklungen und Veränderungen sind zum Teil schwer vorhersehbar, sodass die Erfolgsaussichten der Gesellschaft vor dem Hintergrund möglicher Risiken, Unsicherheiten, finanzieller Aufwendungen, Verzögerungen und Hindernissen im Zusammenhang mit der Tätigkeit in einem sich schnell wandelnden Branchenumfeld bewertet werden müssen. Gelingt es der Gesellschaft nicht, sich auf diese Entwicklungen und Veränderungen einzustellen, könnte es wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben.

Die Eigenkapitalquote ist nach wie vor solide, daher ist für 2014 nicht von Finanzierungsengpässen auszugehen. Die Bilanz- und Konzernwährung von asknet ist der Euro. Ein Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen auf die Erlöse und Ergebnisse von asknet auswirken. Potenzielle Währungskursrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen sowie erwarteten Zahlungsströmen werden von der Gesellschaft kontinuierlich überwacht und bei Bedarf mit risikoarmen Instrumentarien des Devisenhandels gesichert.

Zu asknets gesunder Basis zählen die hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Konzern beschäftigt. Die starke Identifikation der Belegschaft mit dem Konzern garantiert höchste Motivation und Produktivität. Die persönlichen Fähigkeiten und das Wissen der asknet Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für den asknet Konzern. Eine Fluktuation birgt das Risiko, diese Kompetenzen zu verlieren und damit Vorteile gegenüber den Wettbewerbern einzubüßen.

Beeinträchtigungen der Funktionalität der Betriebssysteme durch technische Störfälle oder die kurzfristige Einstellung ausgelagerter IT-Dienstleistungen sowie unbefugte Datenzugriffe oder eine Infizierung und Kompromittierung von Systemen könnten Imageschäden und finanzielle Verluste zur Folge haben, was wiederum wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben könnte. asknet begrenzt diese Risiken, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.

Die Finanzbehörden Karlsruhe haben mit Bescheid vom 19. Juli 2011 Zinsen in Höhe von 763 TEUR für Formfehler bei der Abrechnung mit Software-

Herstellern geltend gemacht. Die asknet AG hat in Anlehnung an Europäische Rechtssprechung eine Aussetzung der Vollziehung beantragt, der die zuständige Finanzbehörde mit Schreiben vom 27. Juli 2011 zugestimmt hat. Einer Aussetzung der Vollziehung durch Finanzbehörden wird in der Regel nur zugestimmt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit eines Bescheides bestehen. Der Vorstand der asknet sieht die Wahrscheinlichkeit als gering an, dass die Zahlung tatsächlich geleistet werden muss und hat deshalb auf eine aufwandmäßige Erfassung im Jahresabschluss 2013 wie in den Vorjahren verzichtet. Diese Einschätzung stützt sich auch auf eine Bewertung des steuerlichen Beraters Ernst & Young GmbH. Ungeachtet dessen besteht ein Risiko, dass das Unternehmen auch nach Ausschöpfen aller rechtlichen Möglichkeiten den Aufwand letztlich tragen muss.

Außer den hier aufgeführten Punkten sind bis zur Aufstellung des Lageberichts keine besonderen Risiken aufgetreten oder bekannt geworden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Um die Risiken insgesamt kontinuierlich zu überwachen, hat der Konzern ein eigenes Kontrollsystem etabliert. Es wird permanent angepasst und ausgebaut. Ziel ist es, mittels der erhobenen Finanzkennzahlen und Performancegrößen eventuelle Risiken nicht entstehen zu lassen und die strategische Weiterentwicklung zu beschleunigen. Zusätzlich steht asknet weiterhin in ständigem Dialog mit den wichtigsten Kreditkartenanbietern und Bezahl dienstleistern, um auf veränderte Vorgaben schnell reagieren und eine technische Infrastruktur mit maximaler Sicherheit für die Bezahlvorgänge anbieten zu können. Mit der Zertifizierung des Levels 1 der PCI (Payment Card Industry) hat asknet bedeutende Maßnahmen ergriffen, um hier eventuelle Risiken zu minimieren.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird nach aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in 2014 stärker wachsen als in den vergangenen beiden Jahren. Die Konjunktur experten gehen derzeit von einem weltweiten Wachstum von 3,7 % für das laufende Jahr aus. Sowohl in den Industriestaaten (+2,2 %) als auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern (+5,1 %) sind Zeichen eines stärkeren, nachhaltigen Wachstums erkennbar. Trotz der guten Prognosen sind die Risiken einer neuen Krise aus Sicht des IWF nicht gebannt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern erachtet der IWF als kritische Faktoren die starke Volatilität der nationalen Finanzmärkte, fehlende wirtschaftspolitische Reformen und die vielfach zu schwache Inlandsnach-

frage. Dadurch sind diese Volkswirtschaften zusätzlich externen Konjunkturrisiken ausgesetzt. Für China wird derzeit ein für das Land vergleichsweise moderates Wachstum von 7,5 % prognostiziert. Die wichtigste Volkswirtschaft Lateinamerikas, Brasilien, wird um 2,3 % wachsen. Für die russische Wirtschaft wird ein Wachstum von 2,0 % prognostiziert. Auch in vielen Industrieländern sind die Finanzmärkte aus Sicht des IWF nach wie vor nicht nachhaltig stabilisiert. Aber zumindest unter den gegenwärtigen Bedingungen scheint die Krise überwunden. Für die US-Wirtschaft wird ein kräftiges Wachstum von 2,8 % erwartet. Im Euro-Raum prognostiziert der IWF ein Wachstum von 1,0 %. Frankreichs Wirtschaft soll um 0,9 %, die Volkswirtschaften Italiens und Spaniens um jeweils 0,6 % wachsen. Für Deutschland wird derzeit von einer kräftigen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 % in 2014 ausgegangen. Die deutsche Bundesregierung erwartet sogar einen Zuwachs um 1,8 %. Maßgeblich soll die weiterhin positive Inlandsnachfrage mit einem Wachstum von 2,0 % hierzu beitragen. Bei den privaten Konsumausgaben wird ein Anstieg um 1,4 % in 2014 prognostiziert. Aus aktuellem Anlass warnen allerdings erste Wirtschaftsinstitute wie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) davor, dass sich die Aussichten für die europäische und deutsche Wirtschaft entscheidend eintrüben könnten, sollte sich die Ukraine-Krise ausweiten und sich daraus negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsbeziehungen zu Russland ergeben.

Der Ausbau der globalen Kommunikationsinfrastruktur ist ein wesentlicher Treiber des weltweiten Wachstums im eCommerce-Markt. Während die Schwellen- und Entwicklungsländer weiter beim Breitbandausbau aufholen und Breitbandanschlüsse in den Industrieländern zur Norm werden, rücken die mobilen Breitbandanschlüsse immer stärker in den Fokus. Die Experten von eMarketer schätzen, dass die Zahl der mobilen Internetnutzer bis Ende 2014 um rund 17 % auf weltweit 2,23 Mrd. Nutzer steigen wird. In Deutschland soll in diesem Jahr nach Schätzungen von BITKOM das mobile Datenvolumen im laufenden Jahr um 45 % auf 330 Mio. Gigabyte wachsen. Überdurchschnittlich stark von der gestiegenen Breitbandnutzung profitiert der eCommerce-Markt, da hierdurch die Verlagerung des Einzel- und Großhandels ins Internet weiter beschleunigt wird. Das Marktforschungsinstitut eMarketer prognostiziert in 2014 ein Wachstum des globalen eCommerce-Markts von rund 18 %. Bis 2017 soll der Onlinehandel jährlich um durchschnittlich 13 % steigen und dann ein Volumen von rund 2,1 Billionen US-Dollar erreichen. Der US-Markt wird nach Angaben von Forrester Research jährlich um rund 10 % wachsen und bis Ende 2017 ein Gesamtvolumen von 370 Mrd. US-Dollar erzielen. Für Europa wird das jährliche Wachstum bis 2017 auf rund 11 % beziffert. Das Volumen der umgesetzten Waren soll sich dann auf rund 248 Mrd. US-Dollar belaufen. Der deutsche

Onlinehandel wächst laut BVH im laufenden Jahr mit rund 25 % weiter überdurchschnittlich stark auf ein Volumen von 48,8 Mrd. Euro.

Auch die IT-Branche ist optimistisch für das laufende Jahr. Das Marktforschungsunternehmen Gartner prognostiziert für die weltweiten IT-Ausgaben in 2014 ein Plus von 3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Zuwächse sind vor allem in den Bereichen Software (+6,8 %) und IT-Dienstleistungen (+4,5 %) zu erwarten. Insbesondere der Software-Markt soll in den kommenden Jahren diesen Wachstumspfad fortsetzen. IDC prognostiziert hier ein durchschnittliches jährliches Wachstum von knapp 6 % bis 2017. Der deutsche Software-Markt wird nach Prognosen von BITKOM im laufenden Jahr um 5,1 % auf ein Volumen von 19 Mrd. Euro wachsen. Das Geschäft mit IT-Dienstleistungen soll um 3,2 % auf knapp 37 Mrd. Euro zulegen. Entsprechend positiv sind die deutschen mittelständischen IT-Unternehmen derzeit für 2014 gestimmt. Laut dem aktuellen BITKOM Mittelstandsindex sind besonders die Software-Unternehmen zuversichtlich. Hier erwarten 85 % der Befragten wachsende Umsatzerlöse. Auch 84 % der befragten Anbieter von IT-Dienstleistungen rechnen mit steigenden Umsätzen im laufenden Geschäftsjahr.

Der Vorstand der asknet AG ist für das laufende Jahr zuversichtlich, ein moderates Rohertragswachstum zu erreichen und in den beiden Geschäftsbereichen eDistribution und ePortals den Wachstumskurs fortzusetzen. Auch ein leichter Anstieg der auf die Transaktionserlöse bezogenen Rohertragsmarge wird erwartet. Im Geschäftsbereich eDistribution verspricht vor allem das neue Marktsegment Merchandising weitere Wachstumsimpulse. Im Geschäftsbereich ePortals sollte sich die Kooperation mit IBM weiterhin positiv auf die Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen auswirken. Zusätzliche Wachstumspotenziale bieten sich asknet im Studentenmarkt.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Organisationsstruktur gestrafft und die Kostenstruktur effizienter gestaltet wurde, wird asknet im laufenden Jahr steigende Ertragspotentiale nutzen, um in die technologische Weiterentwicklung seines Produktangebots zu investieren. Durch die anstehenden Investitionen, die der Sicherung der nachhaltigen Profitabilität des Konzerns dienen, erwartet der Vorstand für das Gesamtjahr 2014 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

asknet wird seine Tradition weiterführen, alle Stakeholder des Unternehmens über die Reporting-Pflichten des Entry Standard hinaus zu informieren. Neben der Publikation von Geschäfts- und Halbjahresberichten möchte die Gesellschaft mit der freiwilligen Auferlegung zur Veröffentlichung von Zwischenmitteilungen zum Geschäftsverlauf der ersten drei Monate und der ersten neun Monate eines Jahres sowie Directors' Dealings-Mitteilung auch in Zukunft ein hohes Maß an Transparenz beibehalten.

Der Vorstand der asknet Gruppe bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in 2013.

Karlsruhe, 21. März 2014

asknet AG
Der Vorstand

gez. Michael Konrad

Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS

36 Konzernabschluss

- 38 Konzernbilanz
- 40 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 41 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 42 Konzern-Eigenkapitalpiegel
- 43 Konzernanhang
- 48 Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.992,79	14.092,79
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	328.655,56	144.933,67
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	145.000,00
	342.648,35	304.026,46
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Waren	1.012.871,13	361.274,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.359.131,72	5.423.252,78
2. Sonstige Vermögensgegenstände	236.029,73	647.165,20
	6.595.161,45	6.070.417,98
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.896.414,87	6.578.668,87
	12.504.447,45	13.010.361,38
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	221.112,71	199.143,24
	13.068.208,51	13.513.531,08

PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital		
Bedingtes Kapital € 145.717,00 (Vj. € 145.717,00)	5.044.283,00	5.044.283,00
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	36.818,69	71.803,28
III. Konzernbilanzverlust	– 1.280.513,61	– 1.510.757,27
	3.800.588,08	3.605.329,01
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	2.977.465,88	1.402.292,04
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.153.897,01	7.462.302,52
2. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern € 955.000,70 (Vj. € 652.662,70)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 7.640,69 (Vj. € 12.009,69)	1.093.076,78	1.002.678,36
	6.246.973,79	8.464.980,88
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	43.180,76	40.929,15
	13.068.208,51	13.513.531,08

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr 2013

	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	82.214.753,61	74.820.699,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	555.952,12	872.617,71
	82.770.705,73	75.693.316,94
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	– 71.838.119,27	– 64.704.914,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 228.631,39	– 232.224,08
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 4.258.909,96	– 4.075.280,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 3.321,00 (Vj. € 3.462,11)	– 716.142,75	– 675.348,10
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 140.207,92	– 116.470,77
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 5.351.183,90	– 5.803.775,63
	– 82.533.195,19	– 75.608.012,76
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.539,77	20.846,45
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 2.765,30	– 1.936,63
	2.774,47	18.909,82
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	240.285,01	104.214,00
10. Sonstige Steuern	– 10.041,35	– 24.707,91
11. Konzernjahresüberschuss	230.243,66	79.506,09
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	– 1.510.757,27	– 1.590.263,36
13. Konzernbilanzverlust	– 1.280.513,61	– 1.510.757,27

Konzern-Kapitalflussrechnung

Geschäftsjahr 2013

	2013 in T€	2012 in T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresergebnis vor gezahlten Zinsen	233	81
Zinsaufwand	- 3	- 2
Konzernjahresergebnis	230	79
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	140	116
Verlust aus dem Abgang von Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	3
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	1.576	216
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 837	- 1.248
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 2.516	1.560
	- 1.407	726
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 2	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 177	- 194
	- 179	- 194
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
	0	0
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 – 3)	- 1.586	532
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 97	- 34
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.579	6.081
	4.896	6.579
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	4.896	6.579
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.896	6.579

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Geschäftsjahr 2013

	Gezeichnetes Kapital (Stammaktien) in €	Bilanzverlust in €	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung in €	Konzern- eigenkapital in €
01.01.2012	5.044.283,00	- 1.590.263,36	- 92.272,93	3.546.292,57
Konzernjahresüberschuss, -fehlbetrag	0,00	79.506,09	0,00	79.506,09
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	20.469,65	- 20.469,65
Konzerngesamtergebnis	0,00	79.506,09	20.469,65	59.036,44
31.12.2012	5.044.283,00	- 1.510.757,27	- 71.803,28	3.605.329,01
01.01.2013	5.044.283,00	- 1.510.757,27	- 71.803,28	3.605.329,01
Konzernjahresüberschuss, -fehlbetrag	0,00	230.243,66	0,00	230.243,66
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	34.984,59	- 34.984,59
Konzerngesamtergebnis	0,00	230.243,66	34.984,59	195.259,07
31.12.2013	5.044.283,00	- 1.280.513,61	- 36.818,69	3.800.588,08

asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Konzernanhang für 2013

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Anhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions, Karlsruhe, als Muttergesellschaft sowie die im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen 100%igen Tochtergesellschaften asknet Inc., San Francisco, USA, und asknet KK, Tokyo, Japan.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen** erstellt.

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach der voraussichtlichen Nutzung unter Anwendung der linearen Methode beschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 (bis zum 31. Dezember 2007 € 410,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend

jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs wieder voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen) zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalerstkonsolidierungen für Erstkonsolidierungen vor 2010 erfolgten nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung für Erstkonsolidierungen vor 2010.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren nicht vorzunehmen.

Latente Steuern ergaben sich nicht.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr, bis auf die Solidarbürgschaft der Eidgenössischen Steuerverwaltung (23.000 CHF), eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind T€ 467 als Sicherheiten für Avalzusagen gebunden.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von T€ 5.044 entspricht dem bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten.

Der Konzernbilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	in T€
01.01.2013	– 1.511
Konzernjahresüberschuss	230
31.12.2013	– 1.281

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Inkassoansprüche, Urlaubsansprüche und Sondervergütungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jahresabschlusskosten und Kosten der Steuerberatung sowie ausstehende Lieferantenrechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten bis zu einem Jahr und sind nicht besichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von T€ 1.096.

	Miete in €	Leasing in €	Total in €
fällig innerhalb eines Jahres	282.790,10	54.816,40	337.606,50
fällig innerhalb von ein bis fünf Jahren	729.151,73	28.977,01	758.128,74
fällig nach fünf Jahren	–	–	–
	1.011.941,83	83.793,41	1.095.735,24

Die Verträge enden zwischen 2014 und 2016.

Umsatzerlöse

	2013 in T€	2012 in T€
Umsatzerlöse nach Sparten		
eDistribution	57.302	53.218
ePortals	24.913	21.603
	82.215	74.821
Umsatzerlöse nach Regionen		
Inland	32.477	28.358
USA	13.058	11.971
Übrige Länder	36.680	34.492
	82.215	74.821

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen / Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2013 i.H.v. T€ 5.351 beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 954). Die sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. T€ 556 beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 356).

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie im Vorjahr aus dem Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Von dem Finanzmittelfonds unterliegen T€ 474 (Vj. T€ 474) Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Angaben

Organe der Aktiengesellschaft

Vorstand

Im Geschäftsjahr war zum Alleinvorstand bestellt:

Herr Michael Konrad, Wirtschaftsingenieur, Karlsruhe

Auf die Angabe der Bezüge wird gem. §286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Joachim Bernecker, Unternehmensberater, Straubenhardt

– Vorsitzender –

Thomas Krüger, Eichenau, Geschäftsführer der Ad Astra Erste Beteiligungs GmbH,
und der Ad Astra Venture Consult GmbH, beide München

– stellvertretender Vorsitzender –

Marc Wurster, Rechtsanwalt/Steuerberater, Karlsruhe

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2013 auf T€ 50.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar belief sich auf T€ 35. Es teilt sich wie folgt auf:

a) Abschlussprüfungsleistungen T€ 35

Mitarbeiter

Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Vorstände, Auszubildende und Aushilfen) betrug im Geschäftsjahr 90 Angestellte im Inland und 5 Angestellte im Ausland.

Karlsruhe, 21. März 2014

asknet Aktiengesellschaft
Electronic Business Solutions
– Der Vorstand –

Michael Konrad

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

2013

		Anschaffungs- und Herstellungskosten					
		01.01.2013	Währungs-	Zugänge	Abgänge	Umbuch-	31.12.2013
		historisch	änderung			ungen	
		in €	in €	in €	in €	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	682.459,36	0,00	2.466,18	3,00	0,00	684.922,54
II. Sachanlagen							
1.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	748.511,29	0,00	176.473,39	15.325,63	145.000,00	1.054.659,05
2.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	145.000,00	0,00	0,00	0,00	– 145.000,00	0,00
		1.575.970,65	0,00	178.939,57	15.328,63	0,00	1.739.581,59

Abschreibungen					Buchwert	
01.01.2013 historisch in €	Währungs- änderung in €	Zugänge in €	Abgänge in €	31.12.2013 in €	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
668.366,57	0,00	2.563,18	0,00	670.929,75	13.992,79	14.092,79
603.577,62	99,76	137.644,74	15.318,63	726.003,49	328.655,56	144.933,67
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.000,00
1.271.944,19	99,76	140.207,92	15.318,63	1.396.933,24	342.648,35	304.026,46

Jahresabschluss

50 Jahresabschluss

52 Bilanz

54 Gewinn- und Verlustrechnung

55 Anhang

60 Entwicklung des Anlagevermögens

62 Bestätigungsvermerk

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.992,79	14.092,79
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	326.614,40	141.118,40
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	145.000,00
	340.607,19	300.211,19
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	143.204,04	143.204,04
	483.811,23	443.415,23
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Waren	1.012.871,13	361.274,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.359.131,72	5.423.252,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	421.149,69	579.793,06
3. Sonstige Vermögensgegenstände	220.994,92	628.905,93
	7.001.276,33	6.631.951,77
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.313.630,18	5.814.294,78
	12.327.777,64	12.807.521,08
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	216.207,53	192.426,36
	13.027.796,40	13.443.362,67

PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital		
davon bedingtes Kapital € 145.717,00 (Vj. € 145.717,00)	5.044.283,00	5.044.283,00
II. Bilanzverlust	- 1.311.564,25	- 1.529.754,91
	3.732.718,75	3.514.528,09
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	2.970.695,02	1.395.481,56
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.153.897,01	7.462.302,52
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.933,26	38.216,07
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern € 952.171,79 (Vj. € 648.478,87)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 7.640,69 (Vj. € 12.009,69)	1.086.371,60	991.905,28
	6.281.201,87	8.492.423,87
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	43.180,76	40.929,15
	13.027.796,40	13.443.362,67

Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr 2013

	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	82.214.753,61	74.820.699,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	554.794,63	868.754,83
	82.769.548,24	75.689.454,06
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	– 71.838.119,27	– 64.704.914,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 228.631,39	– 232.224,08
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 4.027.839,23	– 3.809.579,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 3.321,00 (Vj. € 5.157,61)	– 709.946,12	– 669.297,67
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 138.536,57	– 112.857,90
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 5.609.344,49	– 6.114.827,59
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 0 (Vj. € 1.499,17)	5.448,79	22.294,31
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 2.765,30	– 1.936,63
	2.683,49	20.357,68
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219.814,66	66.110,59
10. Sonstige Steuern	– 1.624,00	– 2.225,00
11. Jahresüberschuss	218.190,66	63.885,59
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	– 1.529.754,91	– 1.593.640,50
13. Bilanzverlust	– 1.311.564,25	– 1.529.754,91

asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Anhang zum 31. Dezember 2013

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2013 die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren grundsätzlich unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 (bis zum 31. Dezember 2007 € 410,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs wieder voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

	Datum des Abschlusses	Währung	Beteiligung in %	Eigenkapital in Landeswährung	Ergebnis in Landeswährung
asknet Inc., San Francisco, USA	31.12.2013	TSD US\$	100,0	134	6
asknet K.K., Tokyo, Japan	31.12.2013	TSD Yen	100,0	16.993	1.276

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, bis auf die Solidarbürgschaft der Eidgenössischen Steuerverwaltung (23.000 CHF), eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in vollem Umfang aus dem Finanzverkehr.

Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind T€ 476 für Sicherheiten für Avalzusagen gebunden.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt € 5.044.283,00 und ist in nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Das Grundkapital wurde in voller Höhe einbezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu € 2.520.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital um bis zu € 150.000,00

Der Vorstand und der Aufsichtsrat wurden auf der Hauptversammlung vom 27. Juli 2005 zu einer bedingten Kapitalerhöhung um bis zu € 150.000,00 auf den Namen lautender nennwertloser Stückaktien ermächtigt. Diese dient der Bedienung von Bezugsrechten. Das bedingte Kapital hat sich nach der Ausübung von Bezugsrechten im Geschäftsjahr 2010 um € 4.283,00 auf € 145.717,00 reduziert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Inkassoansprüche, Urlaubsansprüche und Sondervergütungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jahresabschlusskosten und Kosten der Steuerberatung sowie ausstehende Lieferantenrechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten bis zu einem Jahr und sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in vollem Umfang aus dem Finanzverkehr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von T€ 1.033.

	Miete	Leasing	Total
	in €	in €	in €
fällig 1 Jahr	253.082,88	54.816,40	307.899,28
fällig nach 1 bis 5 Jahren	695.977,92	28.977,01	724.954,93
fällig nach 5 Jahren	–	–	–
	949.060,80	83.793,41	1.032.854,21

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen / Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2013 i. H. v. T€ 5.609 beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 954). Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. T€ 555 beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 356).

Sonstige Angaben

Organe der Aktiengesellschaft

Vorstand

Im Geschäftsjahr war zum Alleinvorstand bestellt:

Herr Michael Konrad, Wirtschaftsingenieur, Karlsruhe

Auf die Angabe der Bezüge wird gem. §286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Joachim Bernecker, Unternehmensberater, Straubenhardt

– Vorsitzender –

Thomas Krüger, Eichenau, Geschäftsführer der Ad Astra Erste Beteiligungs GmbH,
und der Ad Astra Venture Consult GmbH, beide München

– stellvertretender Vorsitzender –

Marc Wurster, Rechtsanwalt/Steuerberater, Karlsruhe

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2013 auf T€ 50.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions mit Sitz in Karlsruhe einbezogen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte während des Geschäftsjahres durchschnittlich 90 Angestellte (ohne Vorstände, Auszubildende und Aushilfen).

Karlsruhe, 21. März 2014

asknet Aktiengesellschaft
Electronic Business Solutions
– Der Vorstand –

Michael Konrad

Entwicklung des Anlagevermögens

2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2013 in €
	01.01.2013 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Umbuch- ungen in €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	681.230,49	2.466,18	3,00	0,00	683.693,67
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	733.167,99	176.473,39	15.322,63	145.000,00	1.039.318,75
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	145.000,00	0,00	0,00	-145.000,00	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	143.204,04	0,00	0,00	0,00	143.204,04
	1.702.602,52	178.939,57	15.325,63	0,00	1.866.216,46

Kumulierte Abschreibungen				Buchwert	
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
in €	in €	in €	in €	in €	in €
667.137,70	2.563,18	0,00	669.700,88	13.992,79	14.092,79
592.049,59	135.973,39	15.318,63	712.704,35	326.614,40	141.118,40
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	143.204,04	143.204,04
1.259.187,29	138.536,57	15.318,63	1.382.405,23	483.811,23	443.415,23

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions Karlsruhe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss

und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Karlsruhe, 21. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Oliver Striebel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Carmen Burger
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat sich in kontinuierlichem und intensivem Dialog mit dem Vorstand der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Lage, die Perspektiven und wesentliche Investitionsvorhaben der asknet AG sowie einzelne Sonderthemen unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich zudem vom ordnungsgemäßen Risikomanagement des Vorstands gemäß § 91 Abs. 2 AktG und der Leistungsfähigkeit des Systems sowie von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt. Im Ergebnis ist der Vorstand seinen Informationspflichten aus Gesetz und Geschäftsordnung vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei Fragen der Geschäftspolitik beraten und überwacht. Hierbei haben sich Vorstand und Aufsichtsrat auch über die geplanten Vorhaben sowie die strategische Ausrichtung der asknet AG abgestimmt.

Die Unterrichtung seitens des Vorstands erfolgte schriftlich und mündlich innerhalb und auch außerhalb der turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft bedeutenden Entscheidungen und Planungen direkt eingebunden. Alle Angelegenheiten, die nach Gesetz und Satzung der Mitwirkung oder Entscheidung des Aufsichtsrats unterliegen, wurden von diesem behandelt. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat die Unterlagen für die zu behandelnden Themen jeweils rechtzeitig zugeleitet; bei Bedarf hat der Aufsichtsrat für die zu behandelnden Themen Unterlagen vom Vorstand angefordert und erhalten bzw. Einsicht in entsprechende Dokumente und Verträge genommen.

Traditionell pflegen der Vorstand und der Aufsichtsrat eine enge Zusammenarbeit und einen offenen, vertrauensvollen Dialog. Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus fanden diverse Gespräche zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt, um operative Belange zu erörtern und Einzelthemen zu vertiefen. Die enge Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat fand weiter ihren Ausdruck in telefonischem Informationsaustausch, zum Beispiel durch Telefonkonferenzen. Ferner wurden einige Beschlüsse mit Zustimmung sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder im Umlaufverfahren gefasst.

In den quartalsmäßig stattfindenden Sitzungen war die aktuelle Geschäftslage der Gesellschaft ein fester Tagesordnungspunkt, es wurden dabei die Ergebnisse des zuletzt abgeschlossenen Quartals, die im laufenden Jahr kumulierten Ergebnisse, der Plan-Ist-Vergleich und die Hochrechnung der für das Geschäftsjahr zu erwartenden Ergebnisse besprochen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand weiter in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch über die wesentlichen Angelegenheiten sowie den Geschäftsverlauf der asknet AG.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben der laufenden Erörterung der Geschäftsentwicklung gab es im Berichtsjahr einige weitere Schwerpunktthemen der Beratungen des Aufsichtsrats.

In der Sitzung vom 8. April 2013 wurde neben den üblichen Themen wie Geschäftslage und Ausblick insbesondere der Bericht über den Jahresabschluss 2012 behandelt. Es erfolgte die einstimmige Feststellung des Jahresabschlusses 2012 und die einstimmige Billigung des Konzernabschlusses 2012 nach ausführlicher Befragung des Wirtschaftsprüfers durch den Aufsichtsrat. Weitere Punkte der Sitzung am 8. April 2013 waren die Entwicklungs-Roadmap, insbesondere Produktneuentwicklung Janus, der Beschluss des Tagesordnungsvorschlags für die Hauptversammlung im Juli 2013, Änderungen an der Geschäftsordnung und die Kooperation mit IBM.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Juni 2013 wurde neben der Geschäftslage (Ergebnisse Q1 / 2013) die Hochrechnung für das Gesamtjahr besprochen. Weiter fand die Abstimmung der für den 5. Juli 2013 festgesetzten ordentlichen Hauptversammlung statt und der Aufsichtsrat hat über Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements beraten sowie die Ergebnisse einer Betriebsprüfung, die ohne wesentliche Beanstandungen blieb, zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung vom 18. September 2013 wurden neben der Geschäftsentwicklung (Ergebnisse erstes Halbjahr 2013) sowie dem Forecast 8+4 / 2013 über das Portalangebot für physical goods (HBO), die Entwicklung der neuen Kooperation mit IBM sowie die Strategie und Ausrichtung unter dem Titel „Quo vadis asknet“ gesprochen.

In der Sitzung vom 4. Dezember 2013 wurden die Geschäftsergebnisse der ersten zehn Monate 2013 erörtert sowie das voraussichtliche Ergebnis 2013 (Forecast 10+2) besprochen. Darüber hinaus wurde vom Vorstand die Planung für 2014 vorgestellt und erläutert und es wurde das Thema

Personalplanung behandelt. Weitere Aufsichtsratsbeschlüsse, die typischerweise im Rahmen der oben genannten Sitzungen oder von Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats ausführlich erörtert und anschließend in Form von Umlaufbeschlüssen gefasst wurden, waren unter anderem:

- Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012
- Kooperation mit IBM im Bereich Softwarehandel
- Erreichung der Vorstandszielvereinbarung für 2012
- Vorstandsziele für das Geschäftsjahr 2013
- Kapitalmarktberichterstattung.

Im Besonderen ist im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung 2013 zu erwähnen, dass es Vorstand und Mitarbeitern in 2013 gelang, den Weg der positiven Geschäftsentwicklung fortzusetzen und den Ertrag in 2013 gegenüber 2012 zu steigern.

Ordentliche Hauptversammlung

Am 5. Juli 2013 fand die ordentliche Hauptversammlung der asknet AG statt. Wesentliche Punkte der Agenda waren neben den Entlastungen von Vorstand und Aufsichtsrat die Wahl des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2013. Die Beschlüsse zu allen Tagesordnungspunkten wurden mit großer Mehrheit der anwesenden Aktionäre gefasst.

Jahresabschlussprüfung 2013

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2013 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, hat den Jahresabschluss der asknet AG zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht für die asknet AG geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der asknet AG sowie der Konzernjahresabschluss sind nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss der asknet AG, der Konzernabschluss und die Lageberichte sowie der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, wurden allen Aufsichts-

ratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Aufsichtsrat der asknet AG hat sich in einer Sitzung am 2. April 2014 von den Wirtschaftsprüfern über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung berichten lassen und die Wirtschaftsprüfer ergänzend befragt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der asknet AG für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Lageberichte wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Aufgrund des abschließenden Ergebnisses eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und den Prüfungsergebnissen der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, zugestimmt. Der Aufsichtsrat der asknet AG hat daher mit Beschluss vom 2. April 2014 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss nach § 172 AktG festgestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss sowie den Lagebericht der asknet AG und den Konzernlagebericht gebilligt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der asknet AG bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für den im Geschäftsjahr 2013 geleisteten Einsatz sowie die erfolgreiche Arbeit und die erzielten Ergebnisse und wünscht der asknet AG für das Geschäftsjahr 2014 viel Erfolg.

Karlsruhe, den 2. April 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Bernecker
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

asknet AG
Vincenz-Priessnitz-Str. 3
76131 Karlsruhe

Telefon: + 49 (0) 7 21 / 9 64 58-0
Telefax: + 49 (0) 7 21 / 9 64 58-99
E-Mail: info@asknet.com
Internet: www.asknet.com

Investor Relations Kontakt
Katja Speck
asknet AG
Telefon: +49 (0)721 / 9 64 58-63 69
E-Mail: investorrelations@asknet.com

Handelsregister
Amtsregister Mannheim HRB 108713

Fotonachweis
Fotoarchiv asknet AG

Finanzkalender 2014

15. Mai 2014	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2014
04. Juli 2014	Ordentliche Hauptversammlung
15. August 2014	Veröffentlichung des Halbjahresberichtes 2014
14. November 2014	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2014



Accelerate your eSales in the Digital Marketplace.
info@asknet.com | www.asknet.com

asknet AG
Company Headquarters

Vincenz-Priessnitz-Str. 3
76131 Karlsruhe
Germany

phone: +49 (0) 721 96458-0
fax: +49 (0) 721 96458-99

asknet Inc.
US Headquarters

Russ Building
235 Montgomery St, Suite 825
San Francisco, CA 94104
USA

phone: +1 (415) 352-2610
fax: +1 (415) 352-2611

asknet K.K.

METLIFE Kabutocho Bldg. 3F
5-1 Nihonbashi Kabutocho
Chuo-Ku, Tokyo 103-0026
Japan

phone: +81 (0)3 6868-4900
fax: +81 (0)3 6868-4950